



## BIOTOPMANAGEMENT FÜR DEN ORCHIDEEN-BLAUWEIDERICH IN SALZBURG

Der Orchideen-Blauweiderich (*Veronica orchidea*) ist als Pflanzenart mit einem ausgeprägt pannonisch-osteuropäischen Areal im Osten Österreichs (Burgenland, Wien, Niederösterreich, Ost-Steiermark) verbreitet. Im Bundesland Salzburg besitzt er aber einen bemerkenswerten westlichen Vorposten. 1994 entdeckte Dr. Helmut Wittmann diese isolierte Population in einem Halbtrockenrasen auf einer südwest-exponierten Bahnböschung bei Pfarrwerfen (Bezirk St. Johann im Pongau). Auf dessen Initiative hin und im Zuge eines großen Bauvorhabens schrieb die Behörde eine Übertragung des gesamten Biotops auf eine geeignete Böschung an der Bahnstrecke nördlich der Autobahn-Abfahrt Werfen vor, die auch umgesetzt wurde. Von Mitte der 1990er Jahre bis 2006 unterblieb jedoch eine Pflege dieser steilen Fläche, sodass sie immer mehr verbuschte. Seit 2007 betreut die Biotopschutzgruppe HALM im Auftrag von VERBUND – Austrian Hydro Power GmbH und Salzburg AG diesen bemerkenswerten Lebensraum durch regelmäßige, körperlich sehr anstrengende Mahd. Der Erfolg dieses Managements spiegelt sich in einer beachtlichen Zunahme der Population des in Salzburg als „vom Aussterben bedroht“ eingestuftes Orchideen-Blauweiderichs wider.

## KANN DIE DEUTSCHE TAMARISKE IN SALZBURG ÜBERLEBEN?

Die Deutsche Tamariske (*Myricaria germanica*) war im Bundesland Salzburg früher nahezu entlang des gesamten Flusslaufes der Salzach sowie an mehreren Nebenbächen verbreitet. Flussregulierungen führten zu einem rapiden Rückgang der Bestände, das Jahrhunderthochwasser 2002 vernichtete die letzten bekannten natürlichen Vorkommen. Seither gibt es in Salzburg nur noch eine kleine Population in einem Retentionsbecken am Fritzbach (Gemeinde Pfarrwerfen, Pongau), die im Zusammenhang mit der Errichtung des Kraftwerks Kreuzbergmaut (1993-1995) begründet wurde. Nach anfänglich sehr erfreulicher Entwicklung drohte der Bestand aufgrund der Konkurrenz durch stark aufwachsende Weiden und Erlen wieder zu verschwinden. In Kooperation mit den Kraftwerksbetreibern VERBUND – Austrian Hydro Power GmbH und Salzburg AG erstellte die Biotopschutzgruppe HALM ein Projekt zur Erhaltung und Bestandesstärkung dieser österreichweit vom Aussterben bedrohten Art. Dieses wird seit 2012 auf einer ca. zwei Hektar großen Fläche umgesetzt: Der Gehölzbestand wurde geschlägert, der Oberboden mit

Baggern abgetragen, um Rohbodenverhältnisse zu schaffen, auf denen mit behördlicher Bewilligung gesammeltes Samenmaterial aus Osttirol ausgebracht wurde. Die Keimungserfolge – auch von Samen eines verbliebenen Strauchs – waren vielversprechend, allerdings kam es durch die großen Hochwasserereignisse 2013 und 2014 zu empfindlichen Rückschlägen. Die Deutsche Tamariske ist zwar auf Lebensräume mit hoher Fließgewässerdynamik angewiesen, Extremereignisse können aber kleine Populationen auslöschen. Derzeit sind jedoch am Fritzbach die Aussichten auf eine positive Entwicklung gut.

*Texte & Fotos:*

Mag. Günther Nowotny, Biotopschutzgruppe HALM  
guenther.nowotny@inode.at, [www.halm-salzburg.at](http://www.halm-salzburg.at)



Einjährige Jungpflanze der Deutschen Tamariske im Retentionsbecken am Fritzbach (Pfarrwerfen, Salzburg)

## DIE SUMPF-SIEGWURZ IN SALZBURG – AUF DIE RICHTIGE PFLEGE KOMMT ES AN!

Die in Salzburg nach der Roten Liste vom Aussterben bedrohte, vollkommene geschützte Sumpf-Siegwurz oder Sumpf-Gladiole (*Gladiolus palustris*) kommt hier nur noch in Feuchtbiotopen am Nordfuß des Untersberges vor. Ihr Schwerpunkt liegt dabei in Pfeifengras-Streuwiesen. Sie wächst aber auch in Kalkniedermooren und auf wechselseuchten Kalk-Halbtrockenrasen. In der Regel ist die Art auf eine späte Herbstmahd (Streumahd) angewiesen: Da die Samen erst gegen Ende August ausreifen und die Pflanzen dann einziehen, sollte nicht vor September gemäht werden. Bei niedrigwüchsiger Vegetation kann sich die Sumpf-Siegwurz auch ohne Mahd halten. Ist die Konkurrenz durch wuchskräftige Arten aber zu groß, verschwindet diese lichtliebende Art rasch. Zählungen der blühenden Exemplare in den Jahren 2000-2014 ergaben starke Schwankungen des Gesamtbestands zwischen ca. 400 und 2.300 Blütenstängeln. Das Blühverhalten wird zwar wahrscheinlich auch vom Frühlingswetter beeinflusst, für die Erhaltung der Populationen ist die richtige Pflege bzw. Bewirtschaftung aber Ausschlag gebend. Dies wurde in den vergangenen Jahren deutlich, da Bestandeszuwächse auf den von Landwirten oder der Biotopschutzgruppe HALM naturschutzkonform betreuten Flächen verzeichnet werden konnten, während andere Vorkommen verschwunden sind. Salzburg trägt für diese Art der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie in Österreich große Verantwortung. *Text & Foto: Mag. Günther Nowotny*



## BIBERFREUNDLICHES GEWERBEGEBIET

Es freut mich sehr, dass ich von einer sehr positiven Neuigkeit aus dem Gewerbegebiet Ehring/Lamprechtshausen berichten kann! Wir haben zum Erreichen dieser Gewerbegebiets- und Betriebsgebietswidmung auf gemeindeeigenem Grund und im Rahmen des Gestaltungskonzeptes auch für eine zeitgemäße „Grünraumgestaltung“ Sorge getragen. Der Vorfluter für die Oberflächenwässer in einer Länge von ca. 650 m wurde nicht als Betonrohrkanal – wie üblich – gestaltet, sondern als offener Graben mit einem entsprechenden autochthonen Böschungsbewuchs, bepflanzt durch die örtliche Jägerschaft.

Auf einer Fläche von ca. 8.500 m<sup>2</sup> wurden drei Rückhaltebecken errichtet und ebenfalls naturnah gestaltet. Dieser „Aufwand“ hat sich gelohnt: Bei einem Kontrollgang mit Amtsleiter Manfred Weiß haben wir Anfang Sep-

tember 2014 in der unmittelbaren Nähe der baulichen Anlage SalzburgMilch und der Rückhaltebecken eindeutig das Vorkommen des Bibers festgestellt.

*Text: Ing. Johann Griesner, Bürgermeister der Gemeinde Lamprechtshausen, Johann.Griessner@Lamprechtshausen.at*



Bürgermeister Griesner beim „Tatort“. Foto: Manfred Weiß



Foto:  
Leopold Kanzler

Ein kleiner „Nationalpark“ vor den Toren der Stadt Salzburg ist ein lang gehegter Wunsch des Salzburger Naturschutzbundes. Nun rückt er als Naturpark in greifbare Nähe.



Vision Naturpark Salzachauen  
Fotomontage: Haus der Natur/A. Zangl

## GRÜNES LICHT FÜR EINEN **NATURPARK SALZACHAUEN**

Es war eine richtungsweisende Grundsatzentscheidung, die die Salzburger Landesregierung Ende Oktober 2014 getroffen hat: Ein Naturpark Salzachauen soll geschaffen werden. Geplant ist, neun km<sup>2</sup> Flusslandschaft und Auwald zwischen Bergheim und Oberndorf zu renaturieren und den Fluss auf 200-400 m Breite aufzuweiten. Das Haus der Natur hat im Auftrag des Landes Salzburg ein visionäres Konzept für die ökologische und touristische Aufwertung der Salzachauen nördlich der Landeshauptstadt entwickelt.

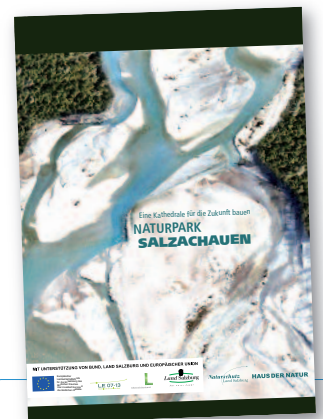
### EIN NEUES MITEINANDER FÜR NATUR UND MENSCH

Im Naturpark Salzachauen werden neben den Schutz- und Ruhezonen für die Natur auch von Anfang an Freiräume für den Menschen eingeplant. Ein übersichtliches Netz aus Wander- und Radwegen nimmt Rücksicht auf schutzbedürftige Naturräume und verbindet gleichzeitig interessante Beobachtungspunkte. Ob mit der Salzburger Lokalbahn, mit dem Fahrrad oder zu Fuß – der Naturpark ist leicht zu erreichen.

### BESSERER HOCHWASSERSCHUTZ

Trotz der tiefgreifenden Veränderungen in den vergangenen 150 Jahren blieb zwischen Anthering und Oberndorf ein bis zu zwei Kilometer breiter geschlossener Auwaldstreifen mit großer biologischer Vielfalt erhalten. Dennoch weist das Natura2000-Europaschutzgebiet gravierende ökologische Defizite auf. Der geradlinige Flusskanal der Salzach gräbt sich immer tiefer ein und ist von den begleitenden Auwaldresten weitgehend entkoppelt. Bei Hochwasser drohen weitere Eintiefungen, die stetige Gefahr für Oberndorf und Laufen bergen. Eine Anhebung der Flusssohle und die dynamische Verzahnung mit dem Auwald schaffen Überflutungsräume, die Hochwasserspitzen aufnehmen können und dynamische Schotterflächen entstehen lassen. Das ist sowohl für den Hochwasserschutz als auch in ökologischer Hinsicht dringend erforderlich.

Der erste Ausbauschritt kann voraussichtlich noch in diesem Jahr in der Weitwörther Au auf mehr als 125 ha verwirklicht werden. Auch eine



### TIPP

**Broschüre**  
**NATURPARK SALZACHAUEN**  
**Eine Kathedrale für die Zukunft bauen**

Zum Download:

<http://hausdernatur.at/aktuelles.html>



Salzachauen südlich von Oberndorf – rechts die bayerische Seite.  
Foto: ScienceVision

©Österreich  
obodat.at

„Auenwerkstatt“ ist geplant, von der regionalwirtschaftlich positive Impulse ausgehen sollen.

### KRAFTWERKE ADE

Gleichzeitig mit der Entscheidung für einen Naturpark Salzachauen versenkte die Salzburger Landesregierung jedwede Kraftwerksplanung an der Unteren Salz-

ach. Und wenn sich auch die bayerischen Politiker über die Chancen, die ein grenzüberschreitender Naturpark bietet, bewusst werden, kann die Vision einer renaturierten Salzach Realität werden.

*Text: GF Dr. Hannes Augustin & Ingrid Hagenstein*

Aueninfo: <http://naturschutzbund.at/auen/auen.html>

## AKTIV FÜR AUEN

Kooperationsprojekt von Österreichischen Bundesforsten und | naturschutzbund | Österreich

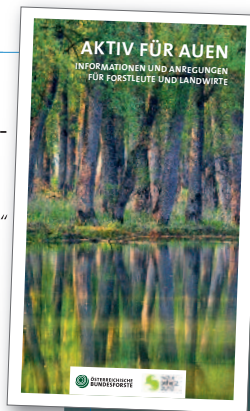
Die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) und der Naturschutzbund haben in der neuen Broschüre „Aktiv für Auen“ wesentliche Infos über die Ökologie von Auen sowie wichtige Inputs für Schutzmaßnahmen im Auwald zusammengefasst. Die Broschüre widmet sich auch den Neobiota, den nicht ganz unproblematischen neuen Bewohnern der Auen und bietet Information und Lösungsansätze zu deren Management.

Der Schutz von Auen trägt dazu bei, deren Funktion für den Hochwasserschutz und als Trinkwasserspeicher zu bewahren und erhält diesen gern besuchten Erholungsraum für Menschen. Auch ihre Bedeutung als Wanderkorridore und Lebensadern in einem ökologischen Verbundsystem ist wesentliches Argument für deren Schutz.

Die ÖBf sind entlang zahlreicher Fließgewässer mit dem Management von Auökosystemen betraut und wollen zu deren Erhalt beitragen. Das Spektrum reicht von kleinen bachbegleitenden Wäldern bis zu großflächigen Tiefland-Auen im Nationalpark Donau-Auen. Durch Flussregulierungen, Kraftwerksbauten und intensive Landnutzung geraten diese wertvollen Ökosysteme allerdings immer mehr unter Druck. Ein sorgsamer Umgang mit diesen Flächen, der auch Naturschutzbemühungen inkludiert, ist ein Beitrag zum Erhalt dieser Auwälder.

Bundesforste und Naturschutzbund setzen sich im Rahmen ihrer Kooperationen seit Jahren gemeinsam für den Schutz wertvoller Lebensräume ein. In der Vergangenheit wurden z. B. Pflanzaktionen für die Schwarzpappel gemeinsam initiiert, Infofolder über diese „Königin der Au“ verfasst und generelle Überlegungen zum Schutz der Auwälder bei den ÖBf zusammengefasst. Die Broschüre „Aktiv für Auen“ ist ebenfalls Teil dieser Bemühungen. Für die Zukunft wünschen wir uns vermehrt Aktionen und Maßnahmen zum Schutz wertvoller Lebensräume.

*Mag. Christina Lassnig-Wlad, ÖBf-AG*



Publikation zum Download:  
[www.bundesforste.at](http://www.bundesforste.at) (unter Publikationen) oder zum Bestellen



Weidenjungfer  
Foto: Wolfgang Schruf

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [2015\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Nowotny Günther

Artikel/Article: [Biotopmanagement für den Orchideen-Blauweiderich in Salzburg 35-38](#)